

Raubüberfall in Horchheim

8000 Mark Lohngehälter verschwunden

Horchheim im Jahre 1902: Der Ort gleicht einer großen Baustelle. Grund dafür sind die Bauarbeiten an dem Verbindungstunnel der Eisenbahn zwischen Pfaffendorf und Horchheim. Bei der Fertigstellung dieses Tunnels wirken u.a. auch zahlreiche ausländische Arbeiter mit, vor allem Italiener und Kroaten, die auch in Horchheim oder der näheren Umgebung untergebracht sind. In diesem Jahr 1902 also ereignet sich in Horchheim ein Raubüberfall, dessen Ausführung und Aufklärung weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus im ganzen damaligen Reichsgebiet großes Aufsehen erregte. Wir möchten an dieser Stelle die Chronologie des Geschehens nach Berichten der Lokalpresse noch einmal Revue passieren lassen.

Mittwoch, 22. Januar: Am späten Nachmittag befindet sich der Bauunternehmer Möller in der kleinen Baubude, die etwa 200 Meter vor dem Eingang zum Tunnel steht. Wie alle 14 Tage ist wieder einmal Zahltag, und Möller wartet auf seinen Schwager, Herrn Heine, der mit 2 Arbeitern unterwegs ist, um die Lohngehälter — insgesamt 8000 Mark — herbeizuschaffen. Möller sieht, wie sein Schwager den Bahnübergang überquert und auf den Weg zum Tunnel einbiegen will. Plötzlich stürzen mehrere Arbeiter aus dem Gebüsch und überfallen die Lohngeldtransporteure. Ein kurzes Handgemenge, Schlägerei, Schüsse fallen. Das Ganze dauert noch nicht einmal eine Minute, und schon haben sich die Gangster mit ihrer Beute aus dem Staub gemacht. Als sich das Durcheinander auf der Baustelle gelegt hat, wird die Polizei verständigt und die Verfolgung der Täter aufgenommen. Über den Kratzkopferhof — hier findet man einen Geldkorb mit 51 Mark — führt die Spur zunächst zum Moselbahnhof nach Koblenz. Als die Täter dort erkannt werden, fliehen sie über die Karthause, wo sie das Geld nach Gold und Silber trennen, durch das Laubachtal in Richtung Kapellen. Ihr Vorhaben, hier auf einen vorbeifahrenden Zug aufzuspringen, scheitert. Mittlerweile hat gegen 20.30 Uhr die Polizeidirektion Koblenz den Gendarmen Waldenburg in Kapellen telefonisch informiert und alarmiert. Waldenburg beginnt sofort mit seinen Recherchen. Gegen 0.30 Uhr haben seine Bemühungen Erfolg. Er kann die Flüchtigen stellen. Bei dem Schußwechsel — es fallen 8-9 Schüsse — verletzt er zwar einen Ganoven, erhält selbst aber einen Schuß

in den linken Arm und 2 Streifschüsse am Hals. Waldenburg wird ohnmächtig, und die Bande kann ihm dadurch entkommen. Wie sich später herausstellt, wird bei dem Schußwechsel einer der Verbrecher mit Namen Plecas, so schwer verletzt, daß er das Silber, welches er bei sich trägt, wegwirft und, auf Händen und Füßen kriechend, sich gerade noch im Dunkel der Nacht auf den Berg retten kann. Hier legt er sich mit Hilfe seines Kompagnons einen Notverband an, um anschließend weiter in Richtung Bingen zu fliehen. 5 Tage lang ernähren sich beide nur von Hagebutten und Wasser. **Donnerstag, 23. Januar:** Die polizeilichen Ermittlungen werden weiter ausgedehnt. Der Tat dringend verdächtig sind 3 Kroaten. Polizeistreifen durchsuchen den Wald zwischen Kapellen und Winnigen, ohne Ergebnis. Sämtliche Polizeistationen in der Umgebung werden benachrichtigt. Schließlich entdeckt man Fußspuren in Richtung Waldesch-Kastellaun. **Samstag, 25. Januar:** Der Regierungspräsident in Koblenz setzt 500 Mark Belohnung auf die Ergreifung der Täter aus. 2 Tage später veröffentlichen alle Zeitungen noch einmal einen genauen Steckbrief der Täter. **Mittwoch, 29. Januar:** Der Raubüberfall von Horchheim erregt mittlerweile die Aufmerksamkeit der Bevölkerung weit über die Grenzen des Regierungsbezirks hinaus. Überall wird nach den Straßenräubern gesucht. Sogar Unschuldige werden bei den Ermittlungen „irrtümlicherweise“ verhaftet. So nimmt man in Oberwesel einen Mann fest, der einem der Kroaten ähnlich sieht. Bei genauerer Überprüfung stellt sich

aber heraus, daß es sich um „en echt kölsche Jung“ handelt, dessen Gewerbeschein in Ordnung ist.

Freitag, 31. Januar: Die beiden Verdächtigen sind auf ihrer Flucht in einer Herberge bei Bingen angekommen, wo sie einen Teil des Geldes in einem Strohsack verstecken. Der Polizei gelingt es, einen der Kroaten unter dem dringenden Verdacht, den Gendarmen Waldenburg angeschossen zu haben, festzunehmen. Der zweite Kroatename Howac kann sich durch einen gewagten Sprung aus dem Fenster der Verhaftung entziehen. Howac flüchtet von hier aus in Richtung hessische bzw. bayerische Grenze. Er trifft einen Kroatename Starkowitsch. Dieser hilft Howac über die Grenze, indem er ihm seine Invalidenkarte und die Ausweispapiere aushändigt.

Freitag, 7. Februar: Howac wird in Passau dingfest gemacht. In seinem Besitz können noch mehr als 2000 Mark gefunden werden. Am nächsten Tag wird er sofort in das Gefängnis nach Neuwied überführt.

Mittwoch, 12. Februar: Das Rätsel um den in Passau Verhafteten löst sich allmählich. Es ist Stephan Skriba alias „Howac“ bzw. „Josef Starkowitsch“. Bei seiner Verhaftung trug er um die Mitte des Körpers einen Goldgurt, in dem ein sechsläufiger Armee-Revolver steck, aus dem 3 Schüsse abgefeuert waren. Mit den 2000 Mark aus dem Geldgurt und 2700 Mark, die die Polizei in

dem Strohsack in der Herberge bei Bingen gefunden hatte, ist ein großer Teil des geraubten Geldes wieder zur Stelle. Die Polizei forscht aber immer noch ohne Ergebnis nach einem Helfer, an den etwa 1000 Mark übergeben worden sein sollen. **Freitag, 7. März:** Vor dem Schwurgericht Neuwied beginnt der Prozeß gegen Simon Plecas und Howac gen. Skriba.



Der Tunnel-Coup

Coblenzer Zeitung.
 Mit der Coblenzer Zeitung verbunden.
 Herausgegeben von der Coblenzer Zeitungsgesellschaft.
 Nr. 100. — 10. März 1902.

Wichtige Bekanntmachungen.

Band in Horchheim bei Coblenz.

500 Mark Belohnung!

Am Montag des 22. Januar wurde in Horchheim bei Coblenz ein Eisenbahnzug angehalten. Die drei Kroatener (Verbrecher) haben 8000 M. (Gold und Silber) geraubt und mit Howac zum Strohbeutel gebracht. Die drei Kroatener haben Howac zum Strohbeutel gebracht. Die drei Kroatener haben Howac zum Strohbeutel gebracht. Die drei Kroatener haben Howac zum Strohbeutel gebracht.

1. Einem Verbrecher, geboren am 3. Januar 1872 zu Völkchen bei Prüm, 1,76 m groß, 70 kg, magere, braune Haare, blaue Augen, kleiner Schnurrbart. Schmeißt trägt blaues Doppelhemd, schwarze Hosen.

2. Der zweite Verbrecher, geboren am 1. März 1872 zu Völkchen bei Prüm, 1,70 m groß, 65 kg, mager, braune Haare, blaue Augen, kleiner Schnurrbart. Schmeißt trägt blaues Doppelhemd, schwarze Hosen.

3. Der dritte Verbrecher, geboren am 1. März 1872 zu Völkchen bei Prüm, 1,70 m groß, 65 kg, mager, braune Haare, blaue Augen, kleiner Schnurrbart. Schmeißt trägt blaues Doppelhemd, schwarze Hosen.

Die Belohnung wird ausbezahlt, wenn die Verbrecher lebend oder tot in die Hände der Polizei fallen.

Coblenz, den 25. Januar 1902.
 Die Rheinische Landes- und Provinzialpolizei.
 von Gießen.

Der überfüllte Zuschauerraum zeigt das große Interesse, das diesem Prozeß entgegengebracht wird. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Klostermann. Als Vertreter der Anklage amtiert der 1. Staatsanwalt Hagen.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 59



dem Bauunternehmer Möller gehöriges Geld in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, u. z. indem sie bei der Begehung der Tat Waffen bei sich führten.

Nach erfolgter Beweisaufnahme und Vernehmung der 9 Zeugen legt der Verteidiger der Angeklagten dar, daß sich seine Mandanten nur der vorsätzlichen Körperverletzung strafbar gemacht hätten. Ganz anderer

sprechen nach kurzer Beratung die Angeklagten des schweren Raubes und des Totschlagsversuches schuldig. Howac und Plecas werden daraufhin zu je 15 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Reaktion der Angeklagten: Sie erheben Einspruch gegen das Urteil, da ihnen der Tod lieber sei als die Zuchthausstrafe.

Der Tunnel-Coup.

Fortsetzung von Seite 39

Die Anklage gegen die beiden Angeklagten lautet:

1. Am 22.1.1902 zu Horchheim gemeinschaftlich den Buchhalter Heine und den Lehrling Buteweg mit Gewalt gegen ihre Person oder unter Anwendung von Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben

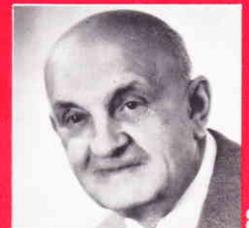
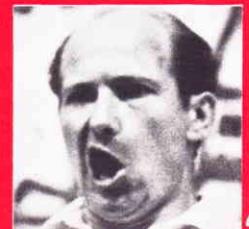
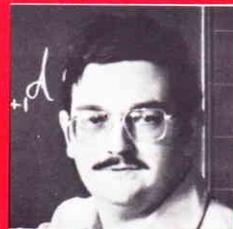
2. In der Nacht zum 23.1.1902 zu Capellen gemeinschaftlich den Entschluß, vorsätzlich den Gendarmen Waldenburg zu töten, durch mit Überlegung ausgeführte, den Anfang der Ausführung des Verbrechens des Mordes enthaltende Handlungen betätigt zu haben.

Ansicht ist dagegen der Staatsanwalt, der noch einmal hervorhebt, daß seit langer Zeit ein derartiges Verbrechen im Gerichtsbezirk nicht mehr vorgekommen sei. Er plädiert daher auf schweren Raub und versuchten Totschlag. Nach den Plädoyers ziehen sich die Geschworenen zurück und

Hans Josef Schmidt

Auflösung unseres Bilderrätsels

1. Katharina Noll, Glöcknerin von St. Maximin
2. Dr. rer. nat. Winfried Kaballo, Horchheims Mathe-As
3. Willy Steinhöfel, 1. Vors. des Kirchenchors
4. Heinz Geuhs, Stimmungssänger des HCV
5. Maria Schömbs, Horchheims verdiente Hebamme
6. Anton Nikenich, Pfarrer von St. Maximin
7. Konrad Geisler, Kirmesbaum-Fahrer
8. Friedrich Diesler, Horchheimer Rektor a.D.



⌘ Brennstoffhandel ⌘ Josef Schimmel

- schnell -
- zuverlässig -
- preiswert -

Briketts, Kohlen, Koks
Heizöl
Holz, Holzkohle, Propangas
Torf, Düngemittel

Im Plenter 37, Telefon: 30/75 03
5420 Lahnstein

Annahmestelle:
Brandenburgstraße 1 (Hoffmeier)
5400 Koblenz-Horchheim

für die raumsparende Einkellerung: UNION-Bündelbriketts!